

Alles um den „deutschen Elvis“

Niederbarnim-Echo stellt vor: TED HEROLD - Fanclub in Bernau

Von LARS FRANKE

Bernau. Als Ted Herold seine größten Auftritte hatte, war Dirk Briese noch gar nicht geboren. Das ist um 1960 gewesen, als der Rock'n Roll allgegenwärtig war. In den USA rockten Elvis Presley, Buddy Holly und Bill Helay, in Deutschland erregten Peter Kraus, Bully Buhlan und eben Ted Herold die Gemüter.

Ted heißt eigentlich Harald Schubring, ist Sohn eines Berliner Stuckateurmeisters, der samt Familie Anfang der 50er Jahre nach Bad Homburg in den Taunus

umsiedelte. 14 Jahre alt war der spätere Ted, als er den Elvis-Film „Love me Tender“ mit den Songs „Let me“ und „Por Bay“ sah. Natürlich nicht nur einmal. In einer Schülerband spielte man dann die Titel nach.

Teds erste Platte „Ich brauche keinen Ring“ wurde 1958 gepresst. Im Frühjahr 1959 kam dann das erste große Konzert gemeinsam mit Freddy Quinn

und Conny Froboess, noch im gleichen Jahr eine Tournee an der Seite von Bully Buhlan. 50 Langspielplatten hat Ted Herold inzwischen produziert, in 14 Spielfilmen mitgespielt oder besser mitgesungen.

Dirk Briese besitzt alle Songs und Filme. Mehr noch: Der 32-jährige Lehrausbilder hat in seiner Bernauer Wohnung so etwas wie ein Ted-Herold-Zimmer eingerichtet, gewissermaßen ein winziges Museum für sein Musik-Idol. Hier sammelt er alles Mögliche und Unmögliche über den inzwischen 62-jährigen Musiker. Und hier wird auch die Club-

post erledigt. Briese ist nämlich Chef des einzigen Ted-Herold-Fanclubs in Deutschland, dem einzigen vom Künstler autorisierten. Darauf legt Dirk Briese viel Wert. Dem Verein gehören bundesweit 28 Mitglieder an. Das jüngste ist 24 Jahre, das älteste 67 Jahre alt. Im Barnim lebt allerdings nur ein einziger – eben Briese. Aber das könnte sich bald ändern. Denn im Früh-

jahr traf sich der Club zu seiner jährlichen Zusammenkunft – und diesmal in Bernau. Und wenn alles gut läuft, wird Ted Herold selbst einmal nach Brandenburg kommen. Das könnte dem Club möglicherweise auch in der Region Zulauf bringen, denn seine Fans hat der Alt-Rock'n Roller hier allemal.

Ein Mitgliedsbeitrag für den Fan-Club wird übrigens nicht erhoben, allerdings läuft nichts ohne Rückporto. Kein Wunder, denn der Club informiert über Dirk Briese rund um den Sänger und dessen Konzerttermine, verschickt Autogramme und organisiert den Tausch von Fan-Artikeln und Tonträgern. Bei den vielen Anfragen kommt da eine Menge an Briefmarken-Kosten zusammen.

Reiner Zufall war es, dass er auf Ted Herold gestoßen sei, erinnert sich Dirk Briese, durch eine Radiosendung. Die inzwischen verstorbene West-Tante Uschi hat ihm dann die erste Kassette mitgebracht.

In der DDR war Ted Herold so etwas wie eine Unperson. Das galt zwar für alle westlichen Rock'n Roller, für Herold ganz besonders. Nicht seine Konzerte waren es, die den DDR-Oberen missfielen und wahrscheinlich auch nicht die Musik. Wohl eher durch einen illegalen Ost-Berliner Fan-Club, entstanden in den 60er Jahren, fühlte man sich provoziert. Die Mitglieder wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt. Der Club-Chef Michael Gartenschläger, von der Bundesrepublik freigekauft, machte mit spektakulären Aktionen an der Mauer auf die deutsche Teilung aufmerksam. Dahinter vermutete die Staatssicherheit auch Ted Herold. Es gab keine Tourneen für Herold und beim DDR-Fernsehen wurde der Sänger aus Filmen „herausgeschnitten“. Gar-

tenschläger kam bei einer seiner Aktionen ums Leben, wurde offenbar in einen Hinterhalt gelockt und erschossen.

Über viele Jahre war es ziemlich ruhig um Ted Herold. Er hatte sich in seinen bürgerlichen Beruf zurückgezogen, betrieb eine Rundfunk- und Fernsehwerkstatt. Udo Lindenberg holte ihn 1977 in

die Plattenstudios und auf die Bühne zurück. Und seitdem haben seine alten und neuen Fans ihren Ted zurück. Seine Popularität scheint ungebrochen. Das erste Mal nach dem Mauerfall trat Ted Herold 1990 in der Kongresshalle am



Ted Herold: Idol für eine ganze Generation.

Berliner Alexanderplatz auf. Dirk Briese war dabei. Inzwischen hat er nur wenige Konzerte verpasst. Und auch persönlich ist er seinem Musik-Idol nahe gekommen. Mit einem gewissen Stolz präsentiert Dirk Briese ein Hemd, das ihm der Sänger geschenkt hat. Und auf ein ganz besonderes Autogramm verweist er: Ted Herold hat seinen Namenszug auf eine Gitarre gesetzt!

Eigentlich wäre die Post an den Fan-Club in Bernau gar nicht zu bewältigen, wenn Briese nicht von seiner Ehefrau Christin unterstützt würde. Doch die macht sich auch noch für einen anderen Fan-Club stark, einen, der der Sängerin Kristin Rempt „den Rücken stärkt“. Die junge Thüringerin präsentiert zwar so genannte Volksmusik, aber war denn Rock'n Roll nicht auch mal so etwas wie Volksmusik? „Volksmusik“, auf die weltweit eine ganze Generation „abgefahren“ ist?

Kontakte: Ted Herold Fanclub Dirk Briese, Karl-Marx-Strasse 61, 16 321 Bernau, Tel.(0 33 38) 755 253, Internet: www.tedherold-fanclub.de



Dirk Briese aus Bernau ist Chef des einzigen Ted-Herold-Fanclubs in Deutschland. Foto: Lars Franke